

Vorbereitung

Die erste Bewerbung für das Sommersemester 2018 an der Universität Barcelona habe ich wie auch Studierende, die zum Wintersemester 2017 mit Erasmus im Ausland studieren wollten, bis Mitte Februar 2017 eingereicht. Es folgten eine Bestätigung der Auslandskoordinatorin meines Fachbereiches Wirtschaftspsychologie für das Auslandssemester in Barcelona Mitte März.

Eine zweite Bewerbung folgte an der Universität Barcelona selbst und beinhaltete die Angabe von Kursen, die ich während des Auslandsstudiums belegen wollte sowie den Versand von persönlichen Unterlagen (Passfotos, Passkopien, Transcript of Records und die Bestätigung von der Universität Bremen) zum November 2017. Zu dieser Zeit ist es relevant, sich mit dem Kursprogramm der Universität Barcelona intensiver zu beschäftigen – die Website der Universität Barcelona ist leider nicht sonderlich übersichtlich und einheitlich sortiert, daher solltet ihr etwas Zeit und viel Geduld einplanen, insbesondere wenn ihr Kurse anderer Fachbereiche belegen wollt, um den Kurskatalog zu finden. An dieser Stelle sei auch gesagt – keine Sorge! Wenn ihr vor Ort mit euren neuen Kommiliton_Innen sprechen solltet und diese euch von spannenden Kursen erzählen, die ihr nicht gefunden habt, dann könnt ihr mühelos in diesen Kurs wechseln insofern noch Plätze frei sind.

Weitere persönliche Fristen sind abhängig von euren Präferenzen. Ich bin nach Barcelona gefahren ohne mir eine Wohnung organisiert zu haben um zunächst die Gegenden anzusehen und anschließend mich für eine Gegend zu entscheiden sowie meine zukünftigen Mitbewohnerinnen persönlich zu treffen. Außerdem habe ich spontan vor Ort einen Katalan-Kurs gebucht für die erste Woche in meinem neuen Wohnort, über den ich bereits erste Freundschaften außerhalb meines Fachbereiches schloss und spannende Informationen über die katalanische Kultur erfuhr – sowie praktische Vokabeln lernte.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Das Sommersemester hat in der zweiten Woche des Februars mit einer Orientierungswoche begonnen, die viele spannende und sehr liebevoll organisierte Veranstaltungen durch den Fachbereich beinhaltet hat. In dieser Woche stellen sich der Fachbereich, Ansprechpartnerinnen aus dem internationalen Büro sowie Studierende des Erasmus-Activity-Teams (<https://esncard.org/>) vor. Mit der ESN-Card kann vergünstigt an organisierten Ausflügen beispielsweise nach Ibiza teilgenommen werden. Im Allgemeinen war die Betreuung durch die Auslandskoordinatorin der Universität Barcelona sehr gut. Kurswechsel und sonstige Fragen wurden direkt beantwortet und somit Ängste der Studierenden genommen. Die Universität Barcelona ist keine Campus-Universität. Kurse des Fachbereichs Psychologie finden am Ende der grünen Linie 3 in Mundet statt, während die Wirtschaft- und Soziologie-Fakultät sich am anderen Ende der grünen Linie 3 befindet. Solltet ihr also je einen Kurs aus den beiden Fachbereichen an einem Tag belegen, könnt ihr euch auf eine Fahrzeit von einer Stunde zwischen den beiden Kursen einstellen. Die Cafeteria am Campus Mundet hat mir persönlich nicht gefallen, ein überteuertes und einseitiges Essensangebot hat mich dazu veranlasst, eigenes Essen mitzunehmen.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Die Universität Barcelona bietet Kurse auf Spanisch, Englisch und Katalan an. Einige Kurse finden sowohl auf Englisch wie Spanisch statt, sodass die Studierenden sich für einen Kurs entscheiden können. Die meisten Seminare werden jedoch ausschließlich auf Katalan abgehalten. Es können alle Kurse aus dem Fachbereich Psychologie gewählt werden, da wir als Studierende der Wirtschaftspsychologie von diesem Fachbereich angenommen worden sind. Solltet ihr Kurse aus dem Fachbereich Soziologie/ Business wählen, müsst ihr bei der Kurswahl beachten, dass ihr nur an Seminaren teilnehmen könnt, in denen noch frei verfügbare Plätze für euch sind. Ich habe einen weiteren Kurs an der Kommunikationswissenschaftlichen Fakultät belegt und war von diesem Kurs sehr angetan

(User Experience Design). Der Dozent hat zwar auf Katalan gelehrt, ich hatte dennoch das Gefühl, mitzukommen, weil die Veranstaltung visuell sehr ansprechend gestaltet wurde. Außerdem erkundigte er sich bei den Erasmus-Studierenden nach jeder Veranstaltung, ob wir mitgekommen wären. Die Papers durften in den von mir gewählten Kursen auf Englisch abgegeben werden. Im Allgemeinen waren die Dozierenden aller Fachbereiche sehr kooperativ und hilfsbereit. Die Prüfungsform in den meisten Kursen kann selbstständig gewählt werden: Es besteht die Wahl zwischen einer einmaligen Prüfungsleistung (Klausur/Essay) oder Gruppenleistungen, die in regelmäßigen Abständen abgegeben werden müssen und deren Teilnoten eine Gesamtzensur ausmachen.

Unterkunft

WG-Zimmer können ohne sonderliche Unterlagen (Schufa-Auskünfte o.ä.) angemietet werden. Sollten ihr ganze Wohnungen anmieten wollen werden wahrscheinlich zusätzliche Unterlagen benötigt. Meine erste Wohnung habe ich über das Wohnungsportal Idealista gefunden, außerdem habe ich in diverse Facebook-Gruppen (Rooms to rent in Barcelona etc.) gepostet, wodurch ich mit potenziellen Mitbewohner_Innen in Kontakt kam. Die Preise variieren und sind abhängig von der Lage sowie dem Zustand der Wohnung. Manchmal stehen sie jedoch in keinem Verhältnis zueinander: Ich habe zunächst 400 € in einer sehr kleinen, düsteren Wohnungen für 9 m² bezahlt und bin zwei Monate später in eine riesige Wohnung mit einem großen Zimmer für den gleichen Preis und einige Straßen weiter gezogen. Vor Ort habe ich von einer App erfahren, die nach dem Prinzip der Dating-App Tinder funktioniert und mich zu meiner Traumunterkunft gebracht hat. Nachdem ein Profil mit Foto, einige persönlichen Daten über die eigene Person und das Verhalten in Wohnungsgemeinschaften und einem kurzen Text angelegt worden ist, besteht die Möglichkeit, WG-Profile anzuschauen. Wenn ein Match zustande kommt, besteht die Möglichkeit miteinander zu kommunizieren und einen Besichtigungstermin zu vereinbaren. Die App heißt BADI (<https://badi.com/>) und ist schwerstens zu empfehlen!

Barcelona verfügt über ein lebendiges Zentrum, das sich durch ein Überangebot an Restaurants, Bars und Museen auszeichnet und wo es sich auf jeden Fall zu wohnen lohnt. Die Viertel heißen El Born (wunderschöner Stadtpark direkt nebenan), Gotico (Ballungsraum für Second-Hand Stores und Bars) und Raval (nicht nur für Skater und Pizzafans ein Paradies); von ihnen aus sind wichtige Knotenpunkte und Attraktionen der Stadt fußläufig erreichbar. Weiterhin ist auch Gracia als Wohngegend sehr zu empfehlen, ein sehr schönes und hippestes Viertel, das einst eine eigene Kommune abgebildet hat - dieses Flair ist bis zu heute zu spüren, wenn man durch die verträumten Gassen läuft. Auch Gracia ist relativ zentral und vor allem im Sommer ein schöner Treffpunkt, da man sich einfach auf einem der vielen Placas mit Freunden bei Live-Musik niederlassen kann. Mein Lieblingsviertel ist Poble Sec, ein Barrio auf dem Hügel gebaut, mit exzellenten Tapas-Bars, kleinen Galerien und sehr günstigen Einkaufsmöglichkeiten.

Transport

Wenn man in einem der oben genannten Viertel wohnt, genießt man den Vorteil, dass beliebte Treffpunkte fußläufig erreichbar sind. Eigentlich könnte man auf ein Metroticket verzichten und mit dem Fahrrad viele Orte erreichen, wenn man nicht am Campus Mundet Psychologie studieren würde. Dieser befindet sich am Ende der grünen Linie und ist mit der Metro in 30 Minuten von der Innenstadt aus erreichbar. Leider stellt die Universität Barcelona keine Semestertickets. Es bietet sich also an, wenn man jünger als 25 Jahre ist, ein T-Jove Ticket für 2 Zonen zu kaufen, welches 3 Monate gültig ist und 148 € kostet. Mit diesem Ticket können Busse wie Bahnen innerhalb der Stadt genutzt werden.

Sicherheit

Tatsächlich kann ich an dieser Stelle die Berichte anderer Studierenden nur bestätigen: Rucksäcke sind in Barcelona keine allzu gute Idee, Taschendiebe sind höchst professionell unterwegs und scheuen sich nicht, Taschen aufzuschlitzen um an Geldbeutel und Smartphones zu gelangen. Was die allgemeine Sicherheit vor Ort anbelangt: Ich habe in einem Viertel gewohnt, vor dem in Reiseführern gewarnt wird und habe mich als junge Frau niemals unsicher gefühlt. Barcelona ist eine Stadt, in der ich mich im Allgemeinen sehr sicher gefühlt habe, selbst die Proteste für die Unabhängigkeit Kataloniens sind zu der Zeit, zu der ich dagewesen bin, relativ friedlich abgelaufen, sodass ich von ihnen kaum etwas mitbekommen habe (hierbei handelt es sich um meine persönliche Empfindungen als ich mancher tags durch Zufall in Kundgebungen hineingeraten bin).

Studentenjobs und Tipps für die persönliche Weiterbildung

Tatsächlich hat keine der Personen, die ich über das Erasmus-Programm kennengelernt habe, einen Nebenjob gehabt. Die meisten Menschen nutzen die Zeit im Ausland um Ausflüge zu unternehmen oder das Land durch Reisen besser kennenzulernen. Barcelona ist ideal gelegen, es können wunderbare und ruhige Strände innerhalb einer Stunde mit der Bahn erreicht werden, gleiches gilt für wunderbare Gebirgslandschaften. Weiterhin gibt es ein enormes Angebot an Museen, die an einigen Tagen kostenlos besucht werden können (unbedingt online überprüfen auf den jeweiligen Seiten der Museen!). Ich persönlich war durch das Studium nicht sonderlich erfüllt, weil ich größtenteils Bachelor-Kurse belegt hatte und somit stark unterfordert gewesen bin. Daher war mir nach einer Woche bewusst – es muss eine praktische Tätigkeit her. Diese kann man getrost auf den gängigen internationalen Jobseiten suchen oder sich direkt vor Ort mit einem ausgedruckten Lebenslauf bewerben. Viele Arbeitsstellen fordern jedoch die NIE, die man vor Ort innerhalb weniger Tage beantragen kann. Meinen Job habe ich über eine Freundin bekommen, die in der Medienlandschaft sehr gut vernetzt gewesen ist und mich in einer Werbeagentur vorgeschlagen hat. Dort habe ich als Übersetzerin, PR und Social Media Managerin für spannende Kampagnen und Magazine mitwirken dürfen. Durch meinen Freundeskreis wurde ich außerdem dazu ermutigt, meine eigenen Projekte umzusetzen. In meinem Fall handelt es sich dabei um eine Flohmarktreihe und diverse Ausstellungseröffnungen von Freunden vor Ort. Ich weiß nicht, ob das in diesen Bericht gehört, aber – traut euch, eure Ideen umzusetzen und auch außerhalb der Universität Kontakte zu knüpfen! Die Menschen in Barcelona waren sehr unterstützend und offen mir und meinen Projekten gegenüber, obwohl ich weder Spanisch noch Katalan wirklich gut gesprochen habe. Diese Erfahrungen – alleine in einer Stadt all diese Dinge umsetzen zu dürfen und ein positives Feedback zu erhalten, war unglaublich bereichernd und hat mich dazu ermutigt, weiterzumachen. Zurück in Deutschland darf ich auf ein großes Netzwerk von kreativen und spannenden Menschen zurückblicken, das ich mir innerhalb weniger Monate durch meine praktischen Erfahrungen aufgebaut habe. Zudem habe ich mich beruflich gut orientieren können. Ein weiterer Tipp: Wenn ihr daran interessiert seid, praktische Skills (Photoshop, Programmieren, Produzieren o.ä.) zu erlernen, könnt ihr für wenig Geld Workshops in sogenannten Centre Civics belegen. Diese Bürgerzentren gibt es in jedem Stadtteil - sie zeichnen sich durch ein vielseitiges Sport- und Aktivitäten-Programm aus, das für alle Bürger_Innen verfügbar ist.

Ich habe Barcelona als eine wunderschöne, innovative sowie bunte Stadt und die Katalanen als unglaublich freundliche, weltoffene Menschen kennenlernen dürfen. Die Stadt lockt zu Recht große Touristenmengen aus aller Welt an, denn sie hat in Punkto Kultur, Architektur und Aktivitäten sehr viel zu bieten. Es vergeht kein Tag, an dem man nicht einem spannenden außeruniversitären Vortrag oder (kostenlosen) Konzert lauschen könnte. Barcelona ist als Erstwahl für das Auslandssemester unbedingt weiterzuempfehlen und ich werde definitiv wiederkommen!